

1 **Transkription: Interview 2**

2 **Ansprechpartner: PDL/ Hausleitung**

3

4 Interviewer: I

5 Interviewpartner: IP

6

7 ***I: Wie viele Diplom-Pflegewirte werden in Ihrer Einrichtung beschäftigt?***

8 ***a) Und wie lange arbeiten diese schon in Ihrer Einrichtung?***

9

10 IP: - 2, mit Geschäftsführer, wobei der Geschäftsführer nicht in diesem Sinne

11 dazugehört, also hier zum Haus

12 - Geschäftsführung → 5 Jahre

13 - Herr G. → 4 Monate dabei

14

15 ***I: Wo genau werden die Diplom-Pflegewirte in Ihrer Einrichtung eingesetzt?***

16 ***a) Welche Position bekleiden sie im Speziellen?***

17

18 IP: Geschäftsführung, Stellvertretende PDL

19

20 ***I: Wie kam es zur Entscheidung, Diplom-Pflegewirte für diese Position***

21 ***einzusetzen und nicht, entsprechend weitergebildete Pflegefachkräfte?***

22 ***a) Können Sie die Gründe für diese Entscheidung etwas genauer***

23 ***beschreiben?***

24

25 IP: Es war einfach, dass der junge Mann ne Ausbildung hatte, vorher, und auch

26 schon Praxis hatte, also Berufspraxis in der Altenpflege und sich auch bewusst für

27 diesen Beruf entschieden hatte und zum anderen auch bewusst für dieses Studium

28 und... ja es einfach passte.

29

30 ***b) Würden Sie sich auch in Zukunft so entscheiden?***

31

32 IP: Ja nee, das hängt davon ab. Also wenn ich ne Krankenschwester treffen würde,

33 mit entsprechender Qualifikation, ich selber hab ja auch kein Studium abgelegt, wär

34 das auch kein Ding. Aber es passte halt einfach. Es war die Kombination n frischen

1 jungen Mann hier rein zu kriegen oder eben ne Frau, die Spaß hat bei der Arbeit, die
2 belastbar ist, die einfach auch Lust hat, was zu verändern und zu bewegen. Das ist n
3 Unterschied, ob ich ne verheizte Krankenschwester, ich sag das jetzt mal n bisschen
4 lesterlich, habe, ne, die 45 Jahre ist, und seit 15 Jahren, in der Leitung sowie schon
5 tätig ist und im Grunde, ja verheizt ist. Also, so hab ich jedenfalls das Gefühl gehabt.
6 Die Bewerbungen waren da, aber ich habe von einigen eher den Eindruck gehabt,
7 die sind einfach eher kraftlos. Und, ich hätte mich auch für ne Krankenschwester
8 entschieden, die, oder auch ne Altenpflegerin, die ne entsprechende Qualifikation
9 gehabt hätte. Also, die motiviert gewesen wäre. Das hat damit ganz viel zu tun. Und
10 wenn ich weiß, ich hab jemanden vor mir, ja, der weiß wovon ich rede. Also wenn ich
11 n Expertenstandard irgendwie in den Raum schmeiß und die Umsetzung dessen als
12 Frage im Bewerberprofil, und ich krieg von 5 Leuten nur eine Antwort, dann, na ja, ist
13 einfach klar, wie ich mich entscheide.

14

15 ***I: Im Folgenden würde ich gerne etwas mehr über die Tätigkeit der/der Diplom-***
16 ***Pflegewirten in Ihrer Einrichtung erfahren!***

17 ***Welche Aufgaben übernehmen die Diplom-Pflegewirte im Speziellen auf ihrer***
18 ***Position? Können Sie bitte ihre Tätigkeiten etwas genauer erläutern.***
19 ***(Aufgaben, Befugnisse, Stellung im Organigramm)***

20

21 IP: Ja, also erstmal ist das natürlich die Stellvertreterfunktion in meiner Abwesenheit,
22 das ist ganz klar, dann ist er betraut mit der Organisation der Dienstpläne, mit der,
23 also schreiben und auch Nachbesetzung bei Erkrankung. Dann hat er die
24 Oberaufsicht sozusagen über die praktische Umsetzung der Dokumentation. Es ist
25 im Moment so, dass das halt, dass wir an der Umgestaltung des Pflegeprozesses
26 arbeiten, da ist er gerade quasi als Quereinsteiger dazu gekommen, und hat jetzt das
27 Projekt „Schulung der neuen Methodik“. Mit einer Kollegin noch zusammen, die,
28 mmh ja, zur Zeit ne Weiterbildung zur Demenzexpertin und die beiden kümmern sich
29 jetzt, um das Thema Dokumentation.

30

31 ***I: Welche Kompetenzen und Fähigkeiten müssen die Diplom-Pflegewirte***
32 ***mitbringen, um diese Aufgaben zu erfüllen? Zunächst möchte ich, dass Sie auf***
33 ***die formalen Anforderungen/Voraussetzungen der Stelle eingehen.***
34 ***(Anforderungen des Stellenprofils)***

1 IP: Also auf jeden Fall Berufspraxis, das ist ganz wichtig. Noch vor dem Diplom. Lust
2 an der Erarbeitung neuer Konzepte. Ja, Teamfähigkeit und Belastbarkeit sowieso.
3 Strukturierte Denkweise, ganz wichtig. Ja, was ich ganz wichtig fand war, also, den
4 Sinn vom Unsinn einer Umsetzung von Maßnahmen, ne, unterscheiden zu können.
5 D.h. also auch eben, ja, Neuerungen zu evaluieren und nochmal zu überdenken, die
6 Fähigkeit also auch flexibel zu sein in verschiedenen Bereiche. Ja, vielleicht auch
7 nochmal um Ecken zu denken...ja sowas, eigentlich. Dann natürlich auch
8 Mitarbeiterführung, ein sympathisches Wesen, Führungsstil war ganz wichtig, dass
9 wir uns da einig waren, vorher.

10 Das Studium war keine Voraussetzung, die Ausbildung hingegen schon. Also einfach
11 deshalb, weil die stellvertretende PDL hier in dieser Einrichtung nur 30 Prozent
12 Freistellung hatte, also ursprünglich. Das haben wir im Moment gekippt, weil er, weil
13 wir dieses riesen Projekt haben, deshalb ist er komplett freigestellt, damit wir n
14 bisschen voran kommen mit der Arbeit. Aber jemanden, der keine Berufspraxis hat,
15 kann ich nicht in die Pflege schicken, also.

16 Nach dem Projekt kann es also sein, dass er wieder in der Pflege tätig ist. Weil, ja,
17 ich halte es auch für sinnvoll und wichtig, dass jemand vor Ort ist und guckt, was in
18 den Zimmern passiert.

19

20 ***I: Danach würde ich gerne wissen, ob es außer den formalen Bestimmungen***
21 ***noch Fähigkeiten gibt, die besonders wichtig für die Erfüllung der Aufgaben***
22 ***sind? (Organisationstalent, Managementfähigkeiten,***
23 ***Kommunikationsfähigkeiten..)***

24

25 I: Organisationstalent, Managementfähigkeiten, ist das von Nöten,
26 Kommunikationsfähigkeit, Beratungsfähigkeit... sowas. Brauch er das auch, ist das
27 auch wichtig?

28

29 IP: Ja auf jeden Fall. Also, weil man ist ja hier so im Grunde ne eierlegende Woll-
30 milch-sau. Das hört sich blöd an, aber das ist einfach so. Man muss alles können und
31 das heißt eben strukturiertes Denken, und auch die Fähigkeit, sich selber zu
32 organisieren. Und was die Führungsebene angeht, war es mir ganz wichtig, dass ich
33 den Menschen auf Augenhöhe begegnen kann. Und d.h. eben auch was die
34 Fachlichkeit angeht, Know-how worum es hier eigentlich geht. Und worum es auch

1 geht bei der Entwicklung der Pflege und auch bei der Weiterentwicklung von
2 Qualitätsstandards etc., ne, das war mir so wichtig. Das ist einfach auch wichtig,
3 wenn man weiter denken will und weiter kommen will.

4

5 ***I: Sehen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Erfahrungen noch weitere***
6 ***Aufgabenfelder, die Sie gerne durch Diplom-Pflegewirte besetzen würden?***

7 ***a. Wie sind diese Positionen bisher besetzt?***

8 ***b. Warum würden sie, Ihrer Meinung nach, durch Diplom-Pflegewirte***
9 ***besser besetzt sein?***

10

11 IP: Ja, also das Qualitätsmanagement ja sowieso, ne. Also wir haben ein externes
12 Qualitätsmanagement bzw. die ist also auch bei Albertinen, aber die gehört jetzt nicht
13 zur Gesellschaft für Diakonie, die also auch Diplom-Pflegewirtin ist, und das war
14 immer hilfreich. Die unterstützt uns hier, dass könnt ich sonst gar nicht alles leisten,
15 was wir im Moment alles vorhaben oder generell, was das QM angeht. Weil die sich
16 um die ganzen Gesetze kümmert, Veränderungen, Umsetzung von Neuerungen,
17 Ideen bzgl. Standards, ne, neuster Stand der Wissenschaft, neuster Stand der
18 Technik etc., also das weiß sie alles, da ist sie auf dem Laufenden und arbeitet
19 entsprechend zu.

20

21 I: Das ist ne Stabsstelle, jetzt?

22

23 IP: Ja, übergeordnet.

24

25 I: Aber im Haus jetzt direkt nicht?

26

27 IP: Nö. Also ich könnt mir vorstellen auch junge Bachelor einzustellen irgendwann,
28 weil die ne praktische Ausbildung haben und, ja im Grunde von uns profitieren, in
29 dem sie halt n Haufen lernen können, ne, wie die Pflege nämlich wirklich funktioniert,
30 was Pflege überhaupt heißt, und so weiter und so fort. Und ja, dann könnte man
31 einfach gucken, wie kann man solche Leute weiterhin einsetzen oder auch welche
32 Möglichkeiten der Karriereplanung gibt es hier dann. Also im Moment sind wir halt
33 noch n bisschen klein, aber ich denke immer im Großen, und ich glaube auch es kann
34 nicht schaden, wenn man ja jungen Studienabsolventen, die dann eben n dualen

1 Studiengang dann gemacht haben, die Möglichkeit gibt, eben auch Qualitätszirkel zu
2 gestalten und auch Pflegestandards zu entwickeln, ganz klar. Halt ich für sehr wichtig
3 und gut.

4

5 ***I: Im Folgenden möchte ich Sie nun zu Ihrer Meinung nach den Stärken und***
6 ***Schwächen der Diplom-Pflegewirte befragen!***

7 ***Zunächst einmal möchte ich gern wissen, ob Sie Stärken bei der Qualifikation***
8 ***zum Diplom-Pflegewirten sehen?***

9 ***a) Das heißt, gibt es Ihrer Meinung nach Kompetenzen, die Diplom-***
10 ***Pflegewirte besser für bestimmte Positionen befähigt, als***
11 ***entsprechend weitergebildete Pflegefachkräfte?***

12 ***b) Bitte beschreiben Sie diese und begründen Sie Ihre Meinung.***

13

14 IP: Kann ich jetzt so nicht sagen. Weil die Ausbildung zur PDL ist sehr fundiert. Also
15 die ist fachlich o.k. und da krieg ich im Grunde das Handwerkszeug mit. Das kann
16 man so sagen.

17 Was natürlich wissenschaftliches Arbeiten angeht, ne, also Strukturiertheit und
18 sowas, das ist was, ja, da könnt ich mir vorstellen das das ein Diplom-Pflegewirt
19 vielleicht n bisschen besser hinkriegt. Aber, wie mir M. selbst berichtete ist es schon
20 so, dass sie n Haufen gelernt haben, aber ja, dass sie am Anfang des Studiums
21 angerissen haben und jetzt steht er hier mit seiner Kunst von wegen
22 Führungskompetenz, ja, das ist doch... Ja, und das sind eben die Schwerpunkte, die
23 man in der PDL-Ausbildung kriegt, die sind recht kurz gehalten, aber man hat immer
24 die Möglichkeit dann nochmal das zu vertiefen. Je nach dem, was man braucht. Und
25 das sind eben diese Führungskompetenz, psychosoziale Kompetenz und die
26 pflegefachliche Kompetenz, die hier einfach, ne, so n Dreieck bilden, was immer
27 wichtig ist. Und wo ich sagen muss, da hat er noch nicht so die Erfahrung. Das ist
28 aber auch o.k., denn noch bin ich ja hier, ne, und irgendwer steigt ja immer mal ein,
29 in nen Job, das hab ich damals, das ging mir ja genauso, vor 4 Jahren.

30

31 I: Außer das wissenschaftliche Arbeiten hebt also nichts, den Diplom-Pflegewirten
32 von einer weitergebildeten Fachkraft ab, wenn ich das richtig verstanden habe?

33 IP: Ja klar, wenn man ne pfiffige Pflegefachkraft hat, die weiß was sie tut, dann ist
34 das o.k. Ganz klar. Wichtig ist natürlich Berufserfahrung, und der Wille natürlich

1 auch zu führen, und die Lust...so...das ist ganz wichtig. Also sich hoch-dienen halte
2 ich für schwierig.

3

4 ***I: Wo sehen Sie mögliche Schwächen der Diplom-Pflegewirte?***

5 ***a) Das heißt, gibt es Ihrer Meinung nach Fähigkeiten, die im***
6 ***Studium vielleicht mehr Berücksichtigung hätten finden***
7 ***sollen?***

8 ***b) Wenn ja, könnten Sie diese Fähigkeiten und ihre Bedeutung***
9 ***bitte näher erläutern.***

10

11 IP: Eine Schwäche, ganz klar, ist dass man fürs Studium keine Berufsausbildung
12 braucht.

13

14 I: Was für Kompetenzen werden denn durch eine Berufsausbildung mitgebracht, die
15 Leute ohne nicht haben?

16

17 IP: Pflegefachwissen. Wie pflege ich einen Bewohner, was sind Risiken bei der
18 Pflege, worauf habe ich zu achten, Krankheitslehre, Krankheitsbilder,
19 Medikamentenkunde, Prophylaxen, das ganze Paket, was für unsere tägliche Arbeit
20 unglaublich wichtig ist, weil, erstens sie die Grundlage unserer Arbeit sind, und
21 zweitens, weil die Expertenstandards n ganz, also nur umzusetzen sind, wenn der
22 Mensch der da sitzt, weiß wovon er redet.

23 Generell ist es so, wenn ich Pflege studiere und ich bin halt in einer

24 Führungsposition, gerade übergeordnet der Pflege, dann ist es wirklich absolut

25 notwendig zu wissen, worum es geht, weil n Expertenstandard liest sich nicht mal so
26 eben, sondern der will angeguckt werden und, selbst da, wenn ich den aufmache,

27 natürlich sollen wir den umsetzen, ja, und teilweise fass ich mir an Kopf, und das zu
28 hinterfragen und auch zu sagen, mmh, also das und das und das, dass brauchen wir

29 gar nicht, weil kommt für uns nicht in Frage. Oder, ja, das und das kann man auch
30 anders machen. Oder wir entwickeln eigene Formulare, weil wir bestimmte

31 Voraussetzungen einfach haben oder weil wir n andern Blick haben oder, oder,

32 oder..., das kann man nur, wenn man praktisches Know-how hat und Fachwissen.

33 Ne für die ganzen Sachen wie Demenz und Sterbebegleitung, wie bereite ich n toten
34 vor, ja, auch die Abholung, was ist ne Abholung, wie ist das ethisch usw., das sind ja

1 alles Dinge, die ich in meiner Berufspraxis und vor allem auch in der Ausbildung
2 erlerne.

3

4 I: Wenn er jetzt nicht praktisch mitarbeiten würde, und nur leitend tätig wär, wär es
5 dann genauso bedeutend?

6

7 IP: Ja natürlich! Ich bin so froh, dass mein Chef, ja, das der Krankenpfleger ist. Weil
8 der weiß wo hier der Hammer hängt. Der weiß wie schwierig die Situationen sind und
9 dem kann ich das erklären.

10

11 I: Der ist auch Diplom-Pflegewirt, ne?

12

13 IP: Ja.

14

15 ***I: Sehen Sie in diesem Zusammenhang vielleicht andere Aufgabenfelder, die***
16 ***Sie bei geändertem Ausbildungsprofil gerne durch Pflegeakademiker besetzen***
17 ***würden? Wenn ja, in welchen Aufgabenbereiche?***

18

19 I: Sie haben ja schon auf den Bachelor hingewiesen. Die haben ja ne Ausbildung,
20 könnten sie sich da weitere Aufgabenfelder vorstellen?

21

22 IP: Ja klar. Die sollen erstmal anfangen zu arbeiten, Erfahrung sammeln, ne sofort,
23 und natürlich... wie haben auch schon ein Profil ausgearbeitet, wie wir uns das
24 vorstellen, wie wir Bachelor einsetzen können, also die aus dem dualen Studiengang
25 kommen.

26

27 I: Und wie wäre das?

28

29 IP: Ja wir haben da so ein 4 Phasen- Modell erarbeitet. Eigentlich darf ich da nicht
30 drüber reden. Also es ist auf jeden Fall so, dass wir die, ja, auf jeden Fall auch
31 nehmen würden. Klar. Und auch mit einem gewissen Bonus, also d.h. sie würden
32 etwas abgelöst werden, vom normalen Tarif. Einfach deshalb, weil sie
33 Zusatzaufgaben übernehmen würden, die halt etwas übergeordneter sind. Also eben

1 eigenverantwortliche Übernahme von Qualität, Entwicklung von Qualitätsstandards
2 z.B. oder auch von Ablaufplänen usw., Schulungen...

3

4 I: Schulungen, welcher Art, Expertenstandards oder...?

5

6 IP: Ja z.B., aber auch die Entwicklung von Standards z.B.. Oder auch die
7 Entwicklung von verschiedenen Projekten, ja, Leitung von verschiedenen Projekten
8 innerhalb des Hauses. Umgestaltung ja z.B. meint wegen oder Gestaltung bei
9 Demenz. Es gibt ja so viele Dinge zu tun in einem Heim, die so vielfältig sind, dass
10 ich, ja, dass wir uns das einfach auch gut vorstellen könnten, so jemanden dann
11 auch hier einzuarbeiten und mitzunehmen, klar.

12

13 I: Auf welcher Ebene könnten sie sich diese vorstellen?

14

15 IP: Ja, also WBL und so weiter. Sie müssen ja erstmal anfangen. Von nichts kommt
16 schließlich nichts. Ist klar, ne, ich kann ja nicht jemanden, der gerade seine
17 Ausbildung hinter sich hat in ne Führungsposition setzen. Der hat ja gar keine
18 Erfahrung. Weder Berufspraxis noch Erfahrung im Umgang mit dem Team. Das sind
19 Sachen die sich wirklich entwickeln müssen. Das hat man nicht, sondern das kann
20 man auch, dass muss man auch ein Stück weit lernen. Und Theorie und Praxis sind
21 einfach zwei unterschiedliche Dinge.

22

23 ***I: In wie weit müssten Inhalte des Studiums, Ihrer Meinung nach, an diese***
24 ***Aufgaben angepasst werden?***

25

26 I: Liegt es nur an der Berufsausbildung oder fehlt noch was?

27

28 IP: Also, ich weiß es nicht. Mein Eindruck ist einfach im Moment, dass die noch gar
29 nicht begriffen haben, was ein dualer Studiengang ist. (Sie hat schon Leute aus dem
30 Studium in ihrer Einrichtung gehabt) Wir haben einige, die sind ganz toll und ganz
31 hervorragend, und die haben das verstanden, weil die mit Herz und Verstand bei der
32 Sache sind, und sich einfach auch interessieren für diesen Beruf. Und das hat nicht
33 so sehr mit Karriereplanung was zu tun, sondern mit, was mach ich hier eigentlich.
34 Und, macht mir das Spaß oder nicht. Und da spielt die Karriereplanung erstmal ne

1 untergeordnete Rolle. Weil das ist tatsächlich das, dass geht halt nicht einfach so.
2 Das muss sich entwickeln. Das werden sie nirgendwo finden, dass jemand, der n
3 Studium abgeschlossen hat, sofort in die Führungsposition geht. Weiß ich jetzt
4 nicht...ich kenn keinen.

5

6 I: Weitere Kompetenzen notwendig?

7

8 IP: Das kann ich so jetzt nicht sagen, weil ich mit den speziellen, oder spezifischen
9 Inhalten des Studiums jetzt gar nicht so vertraut bin. Ich weiß nur, dass die Pflege
10 sehr krankenhausalastig ist, nach wie vor, und dass die Inhalte für die Altenpflege jetzt
11 z.B. sehr, sehr klein gehalten werden. Also was ist Demenz, was bedeutet
12 Altenpflege überhaupt, wie ist das, wie die hier leben, ne. Also, Pflege am Ende des
13 Lebens, das ist glaub ich das.

14

15 I: Auch auf der Ebene der QM Berufsausbildung wichtig und notwendig?

16

17 IP: Ja, also ich halte das für sehr wichtig. Also was soll ich ein Qualitätszirkel leiten,
18 wenn ich keine Ahnung hab wovon geredet wird. Was soll ich, wie soll ich das
19 machen, wenn ich ne Stabsstelle besetze, und ne PDL mir jetzt sagen, wir müssen
20 jetzt mal gucken, dass wir n Standard entwickeln zum Thema Versorgung von PEG-
21 Sonden. Und, ja, die halt nicht weiß was das ist, und dann erstmal nachgucken
22 muss, so, ja, oder wir möchten einen Pflegestandard zum Thema Bobath-Therapie
23 machen bei Appoplektikern hier, die aufgenommen werden. Was ist da wichtig, was
24 muss ich beachten. Weil das sind ja im Grunde diese Teile der QB, die ich dann
25 sozusagen delegieren kann, bzw. wo wir gemeinsam dann eben auch Dinge
26 erarbeiten müssen. Und es ist dann eben auch ganz wunderbar, wenn man weiß
27 wovon man spricht. Weil ich weiß jetzt auch nicht, wie die Pflegewirt-Ausbildung sich
28 gestaltet. Das Studium. Das kann ich so nicht sagen. Aber ich weiß, dass eine
29 Kollegin von ihnen hier ein Praktikum gemacht hat, ihr Pflegepraktikum, und das war
30 auch ganz klar zu sehen, dass sie auch sagte, sie fühlt sich damit überfordert. Sie
31 würde immer in der Beratung bleiben. Und ich glaube das ist was, was denkbar wäre.
32 Wenn man ein Beratungszweig im Unternehmen macht zum Thema, Leben im Alter,
33 also was bieten wir an, welche Möglichkeiten gibt es, welche gesetzlichen
34 Voraussetzungen werden dafür gebraucht, ja, also dass man so ne

1 Beratungskompetenz hat, das glaub ich, dass das gut ist. Dafür wäre das Studium
2 sehr gut zu nutzen. Also Recherche, Strukturierung, Beratungsangebote erstellen,
3 sowas...das halte ich für ziemlich spannend.

4

5 I: Für Leute die keine Ausbildung haben?

6

7 IP: Ja, auf jeden Fall. Weil beraten geht immer! Ja, also so im Vorfeld, weil, wenn ich
8 überlege, wie viele Leute rufen hier an, es gibt ja diese Pflegestützpunkte z.B., und
9 ich halte das für ne ganz sinnvolle Einrichtung, weil da Menschen sitzen, die den
10 Leuten, denen es selber schlecht geht oder den Angehörigen, die halt Menschen
11 haben, die Hilfe benötigen...denen zu erklären, wie dieses Gesundheitssystem
12 funktioniert. Und zu sagen das und das und das müssen sie beachten, ja, da und da
13 müssen sie hingehen, die und die Anträge müssen sie stellen oder, oder, oder...Ich
14 glaub das ist sehr wertvoll und wichtig.

15 Oder Heimaufsicht wäre auch denkbar. Einfach deshalb, weil rechtliche Grundlagen,
16 ja das ist ja eher so ne Kontrollinstanz. Und natürlich ist es hilfreich zu wissen, was
17 Pflege ist und was es bedeutet. Aber letztendlich geht es ja bei der Heimaufsicht
18 ganz viel um das Umsetzen von Gesetzen. Also es sind ja die Hüter, der öffentlichen
19 (Verrichtung/Vernichtung). Und ich glaube das könnten Pflegewirte auch machen.
20 Also auf jeden Fall besser als Verwaltungsfachangestellte.

21

22 I: Also da wär auch die Ausbildung nicht unbedingt...

23

24 IP: Glaub ich nicht, nö. Weil, wenn man in der Lage ist, miteinander zu sprechen
25 oder, wenn der kommunikative Bereich stimmt, dann kann eine Heimleitung auch
26 vieles erklären. Und wenn in einem Gesetz steht, dass ne Badewanne Standard ist in
27 einem Altenheim, dann muss man dafür jetzt nicht unbedingt Fachwissen haben.

28

29 ***I: Abschließend würde ich gerne auf die Finanzierung der Diplom-Pflegewirte***
30 ***eingehen. Wie werden Diplom- Pflegewirte finanziert?***

31 ***a) Gibt es dabei Unterschiede zur Finanzierung entsprechend***
32 ***weitergebildeter Pflegefachkräfte?***

33

1 IP: Pfleger sind Pfleger und Führungskräfte sind Führungskräfte. Und die kriegen alle
2 nach Tarif. Und in der Führungsebene ist das Verhandlungssache, das weiß jeder
3 glaub ich, dass ab einer bestimmten Gehaltsstufe oder das ab einer bestimmten
4 Führungsebene auch eben eine Verhandlungsbasis da ist, mit der man arbeiten
5 kann. Da muss man selber eben auch gucken, wie man so klar kommt mit dem
6 Verdienst.

7

8 ***I: Möchten Sie abschließend noch Aspekte des Themas nennen, die Ihrem***
9 ***Gefühl nach im Interview zu wenig berücksichtigt wurden?***

10

11 IP: Nö!